

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisdamm 33.
Anzahl der Redaction:
Dienstag 10-12 Uhr.
Mittwoch 4-6 Uhr.

Für die Redaction eingereichte Manu-
scripte macht sich die Redaction nicht
verantwortlich.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.

In den Anzeigen für Prof. Ansehner:
Otto Stamm, Universitätsstr. 22,
Südliche Ecke, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/2 9 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Kuflage 16.000.

Abonnementpreis vierteljährlich 6^{fl.} 20^{kr.},
incl. Pringerlohn 5^{fl.} 20^{kr.}
durch die Post bezogen 6^{fl.} 20^{kr.}
Jede einzelne Nummer 25^{kr.}
Belegexemplar 10^{kr.}
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 50^{kr.}
mit Postbeförderung 48^{kr.}

Einzelne 5^{kr.} Zeitungs 30^{kr.}
Erschienen Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellenblätter
auch nach höherem Tarif.

Reklamen unter dem Redactionskopf
die Spalte 40^{kr.}
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postvorschuß.

N^o 102.

Mittwoch den 17. März 1880.

74. Jahrgang

Der Feiertag des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers wird
Montag, den 22. dieses Monats, Abends 7^{1/2} Uhr

ein Festmahl im Schützenhause stattfinden.

Alle, welche sich betheiligen wollen, werden gebeten, die Tafelkarten à 4 Mark bis zum Abende des 21. dieses Monats bei Herrn Kühnrich im Schützenhause zu entnehmen.

Tafelkarten werden auch Bestellungen auf Tafelplätze angenommen.
Leipzig, am 15. März 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

Reifferscheidt.

Versteigerung.

Freitag, den 19. März Vorm. von 9 Uhr an sollen im Postgebäude am Augustplatz (Hintergebäude, 2 Tr. rechts) mehrere aus unbefehlten Postsendungen entnommene und sonstige herrenlose Gegenstände, als: 1 Stück weiße Gardinen, 1 Fernrohr, Regenschirme, Spazierstöcke, alte Kleidungsstücke u. s. w. gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.
Leipzig, den 12. März 1880.

Der Kaiserliche Ober-Post-Director.

Bekanntmachung.

Das 5. Stück des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 5. April d. J. auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen.
Dasselbe enthält:

- Nr. 1363. Allerhöchster Erlaß, betreffend die Benennung der obersten Reichsbehörde für die dem Reich des Generalspostmeisters zugewiesenen Verwaltungszweige. Vom 23. Februar 1880.
- 1364. Bekanntmachung, betreffend Abänderung der bayerischen Liebergangsabgaben- und Rückvergütungssätze für Bier. Vom 3. März 1880.
- 1365. Bekanntmachung, betreffend die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrath. Vom 10. März 1880.

Leipzig, den 15. März 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

Stöck.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen in den §§ 85 und 87 des Gesetzes vom 1. December 1864, die Ausübung der Jagd betr., haben wir die Forstbeamten angewiesen, diejenigen, welche ihre Hunde auf städtischem Jagdgebiete, einschließlich des Rosenhales, revieren lassen, zur Anzeige zu bringen, undbeaufsichtigen und im Auffuchen oder Verfolgen des Wildes begriffene Hunde aber zu tödten.
Wir sprechen hierbei die Erwartung aus, daß die Eigenthümer von Hunden in ihrem eigenen Interesse diese Anordnung nicht unbeachtet lassen, und dadurch zur Schonung des alle Besucher der städtischen Waldungen erfreuenden, neuerer Zeit sehr zurückgegangenen Rehstandes mit beitragen werden.
Leipzig, den 13. März 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

Reifferscheidt.

Vermietungen in der Fleischhalle am Hospitalplatze.

In obiger Fleischhalle sollen die Abtheilungen
Nr. 3 und 22 sofort,
2 vom 15. April d. J. an,
29 vom 6. Juni d. J. an
gegen einmonatliche Kündigung anderweitig vermietet werden und haben wir hierzu Versteigerungstermin auf

Dienstag, den 23. d. Mis., Vormittags 11 Uhr,

an Rathshalle anberaunt.
Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen können schon vor dem Termine auf dem Rathhaussaale, 1. Etage, eingesehen werden.
Leipzig, den 11. März 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

Stöck.

Bekanntmachung.

Die Hälfte der einjährigen Rinsen der Glodenküstung ist von uns an vier würdige, hilfsbedürftige Wittwen, welche über ihren bleibenden Wohnsitz haben und nicht schon Unterstützung aus der Armenanstalt erhalten, gegenwärtig zu vergeben.

Wittwen, welche den angegebenen Stützungsbestimmungen entsprechen und sich um die vortheilhaften Spenden bewerben wollen, haben ihre Gesuche

längstens bis zum 20. März c.

schriftlich bei uns — Eingangsbureau, Rathhaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 7 — einzureichen.
Leipzig, den 11. März 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

Richter.

Neuwahlen in England.

Lord Benjamin hat Glück, denn die conservative Strömung in England gewinnt, seit Seine Lordschafft die Parole der Auflösung des Parlaments durch Großbritannien und Irland erschallen ließ, fast täglich an Stärke. Mit wie viel Eifer auch die Blätter der Whigs auf die ersten Bewerdungen hinweisen, welche die indische Politik Lord Beaconsfield's im Gefolge hatte, die Neuwahlen werden doch wohl ein Parlament zusammensetzen, welches dem Tory-Cabinet eine zuverlässige Stütze ist. Anfangs zaudernd, ging der edle Lord, als Gefahr im Verzuge war, mit fliegender Hast zu Werke, denn noch bevor die Osterferne durch die Frühlingnebel des Inselreiches dringen wird, sollen die Mitglieder des Unterhauses heimgeschickt werden, um die Höhe der Kosten zu überschlagen, welche ihnen die Agitation für ihre Wiederwahl in das Parlament bereiten wird. Die schwankende Lage verlangt allerdings ein zuverlässiges Fundament für die Regierung; das Parlament erwies sich nicht willig und aufopferungsfreudig genug, als es sich darum handelte, den hochstehenden Plänen des Premier die Wege zu ebnen, obwohl die Massen auf Grund der Stärke des englischen Nationalgefühls zu dem leitenden Staatsmanne sehen. Diese für die Tories günstige Wandlung findet weitere Stärkung durch die engherzige Haltung vieler Liberalen in der irischen Frage und durch die Unausführbarkeit der Nichteremission-Politik der Whigs fremden Mächten gegenüber. Die englischen Wahlen beruhen nicht, wie im Deutschen Reiche, auf dem allgemeinen und gleichen Stimmrechte, sondern sie sind Censuswahlen, Wahlen, bei denen nur Bürger ihr Wahlrecht üben, welche ein bestimmtes Vermögen besitzen oder einen bestimmten Satz an Steuern zahlen. Kurz und gut, der größte Theil der Unterthanen Ihrer britischen Majestät ist von der Theilnahme an dem Gesetzgebungswerke gänzlich ausgeschlossen; dieser Zustand wird aber durch die Eigenthümlichkeit der englischen Verhältnisse von den Massen nicht allzu drückend empfunden. So tritt die merkwürdige Er-

scheinung zu Tage, daß die übergroße Anzahl der liberalen Wähler den Forderungen feindlich gegenüber steht, die seitens einiger Führer der Partei der Whigs in Bezug auf die Ordnung der Grundbesitzverhältnisse, der Erweiterung des politischen Wahlrechtes, der Gleichstellung der Irländer mit der großbritannischen Bevölkerung u. s. w. erhoben worden. Diese Elemente neigen sogar in einzelnen Wahlbezirken der conservativen Seite, d. h. der Politik des Tory-Cabinet's zu. Lord Beaconsfield hat aber auch im großen Ganzen bei seinen Staatsactionen den englischen Nationalgedanken wunderbar klar und überzeugend zum Ausdruck gebracht. Ein chauvinistischer Zug geht ja durch alle Völker, und diejenigen Staatsmänner, welche ihm Rechnung zu tragen wissen, erfreuen sich, gleichviel mit welcher Partei sie ihre Pläne ins Werk setzen, der größten Volkstheilnahme. Tritt nun gar der Erfolg hinzu, so sind die Massen stets bereit, förmlich Gehördienst zu treiben und das Parteilieben auf den Personencultus zuzuspinnen. Kein Zweifel kann darüber obwalten, die Führer der Whigs haben diese durchaus natürliche Strömung zu wenig berücksichtigt und darum politische Fehler gemacht. Sie sind thöricht genug gewesen, beständig die auswärtige Politik des Ministeriums zur Zielscheibe ihrer blumpen Angriffe zu machen, obgleich sie in ihrem eigenen Kreise keineswegs einig waren und manche heimlich, ja offen, die Politik der Tories billigten. Freilich, Herr Gladstone erzählte neulich, wie ein englischer Correspondent hervorhebt, den Wählern von Midlothian, England müsse in seinen auswärtigen Beziehungen das Lob sich zu verdienen suchen, welches Pericles den athenischen Frauen zu verdienen empfahl — daß man sie von ihnen höre. Lord Hartington, der Führer der Opposition im Unterhause, greift in seinem Wahlreden die Regierung auf eine andere Weise an. Er behauptet, die Oberherrschafft Englands sei dadurch geschädigt worden, daß die Regierung die Vergrößerung Englands und die Zertrümmerung der Türkei zugelassen habe. Ein feilsamer Vorwurf! Denn die Zertrümmerung der Türkei wurde ja

von Herrn Gladstone in zahllosen Volksversammlungen gepredigt und auf localistischen Festen zwischen dem Beckerslange mit dem Brusttaste der Ueberzeugung vorgetragen. Ganz besonders aber haben die Enthüllungen, welche jüngst über das geheime aber wirksame Kämpfspiel Englands in Asien England gegenüber gemacht worden sind, dazu mitgewirkt, der liberalen Phrasen von der Entfaltbarkeit Englands in auswärtigen Dingen den letzten Rest von Wahrheitsähnlichkeit zu nehmen. Der wahrhaftigen Eroberungspolitik Fürst Gortschakoff's gegenüber ist England, als der Herr des indischen Millionenreiches, gezwungen, wohlgerüstet Gewehr bei Fuß zu verharren, bis der erste Kanonenschuß das Signal für einen neuen Weltkrieg in Inner-Asien abgibt. Die Lage ist um so schwieriger, als die panslavistische Vormacht gleichzeitig in Europa die Ursache zu allen politischen Verneinungen bildet und, wenn der Ausdruck gestattet ist, den Sturmvogel für die kriegerische Erregung der ganzen alten Welt abgibt. Man darf nur das Wort „Frankreich“ aussprechen, um diesem Gedanken, der auf eine Vereinigung der beiden genannten großen Militärmächte für den Kriegszustand abzielt, deutlicher Ausdruck zu geben. Unthätigkeit in äußeren Angelegenheiten hieße heute die Verhüllung Englands auf das Allergeringste gefährden! Den Tories kommt zudem auch der Umstand zu gute, daß in Afrika, wo General Wolseley doch nur sehr dürftige, reichlich mit Blut und ungeheuren Kosten aufgewogene Lorbeeren einsammeln konnte, die Hauptschwierigkeiten überwunden scheinen, so daß die Möglichkeit vorliegt, die zufällige Gunst der Verhältnisse als einen dauernden Erfolg der Toryregierung auszutrompeln, um die Wohlthäter der Liberalen nach Möglichkeit werthlos zu machen. Dem planmäßigen Vorgehen der Conservativen haben die Führer der Whigs mit großem Eifer ihre Candidaten gegenüber gestellt. Die ersten im Felde waren die Mitglieder für Birmingham, welche sich in einer Adresse an ihre Wähler zur Wiederwahl empfahlen; diese Adresse war unterzeichnet von Bright, Munz und Cham-

berlain. Diese Hauptmatadore der Liberalen dürfen allerdings mit souveränem Hochgefühl auf die Kämpfe und Schicksale der allgemeinen Wahl herabsehen. Als ein Correspondent Mr. Chamberlain im Unterhause auf die Möglichkeit aufmerksam machte, daß die Tories es wagen könnten, in Birmingham conservative Gegenandidaten in das Feld zu führen, antwortete er lachend: I would like to see them! Wegen den Namen „Bright und die Dynastie Chamberlain“ giebt es keinen conservativen Widerstand in Birmingham. Aber nicht alle liberalen Candidaten sind so glücklich gestellt, denn die Strömung in den Massen ist, wie wir betonen, dem ausgegebenen liberalen Programm entgegen. Wir haben natürlich nicht die Möglichkeit zu entscheiden, ob die Verrechnungen des englischen Cabinet's, das sich an der Gewalt zu behaupten entschlossen ist, sich als vollkommen richtig erweisen werden; das Eine aber müssen wir unbedingt behaupten, daß die liberale Partei, wenn sie die Tory-Regierung bei den Wahlen auf's Haupt schlagen will, ihr Programm in Bezug auf die Stellung Englands im Auslande ändern lassen muß. Das Princip der „Nichtemischung“ dieser fast in allen Theilen der bekannten Welt um seine Interessen besorgten Weltmacht ist ein Unding, ein theoretisches, der staatsmännischen Einsicht entbehrendes Verlangen. Wie immer die Würfeln fallen mögen: die englische Politik der Zukunft wird in jedem Falle antirussisch sein; denn weder Whig noch Tory werden den Heeren Rußlands freiwillig die Thore Indiens öffnen und ihm den Weg zu unergründlichen Reichthümern frei machen wollen. Wir Deutschen haben allen Grund, mit diesem Verhältnis zufrieden zu sein und daher auf eine Pflege guter Beziehungen zu England hinzuwirken. Die Majestät eines englisch-deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses würde Rußland und Frankreich vollkommen in Schach halten und zwei Militair-Mächte von einander trennen, deren maßloser Ehrgeiz eine ununterbrochene Bedrohung des Weltfriedens ist.

Druck v. 18. 10698

0. p. 1776

u. G. 1. G. p. 1/776
u. G. 1. G. p. 1/1776

u. G.

Pr. 1. 607

Pr. 1. 5107

Pr. 1. 5297

Pr. 1. 5596

D. 1896